Ich habe mein Retreat in La Gemeter ausgebucht. Ich kann es gar nicht fassen, aber ich kann es fassen. Ich habe gestern das Gespräch geführt mit dem Pärchen, wobei nur er da war und mit ihm bin ich sehr gut zurechtgekommen und Geld spielte überhaupt keine Rolle und ich brauchte kein Angebot von 500 Euro minus zu machen. Beide Zahlen die tausend Euro. Richtig gut. Hier ist 6 Anmeldungen, hast du? 4. 4 sehr sehr gut, 4.000 Euro Einnahmen. Netto, Brutto? Netto, netto. Sehr gut. Also das ist 4.8. Das Ganze geht noch über meine Naturheilpraxis und darum ist 4.000 netto. Ja richtig, richtig gut. Ich kann es gar nicht. Ich kann es fassen, aber ich bedanke mich und wir haben auch schon gefeiert, obwohl ich noch keinen Cent auf dem Konto habe, aber das ist egal, es kommt. Richtig gut. Sehr sehr schön, ich freu mich riesig. Sehr gut. Sehr gut, danke. Und wie hast du dich gefeiert? Oh ein schönes Abendessen gestern und mit einem Gläschen Sekt. Oh, das geschält mir. Sehr schön. Lachen und Lachen und Freuen und wunderbar. Und mal geht es mir gut sein. Und mal geht es mir gut. Und Glückwünsche empfangen, denn ich habe das der Gruppe all den anderen interessierten, die auch sich nicht entscheiden konnten, aber nur hören wollten und so weiter. Den habe ich da sofort mitgeteilt und die haben gratuliert und ich habe die Glückwünsche jetzt gegengenommen. Das darfst du auch. Oh schön. Ich bin total dankbar, dass ich die verboten habe unter 1000 Euro. Genau. Ich habe es nicht, ihr habt mir nicht träumen lassen, dass das über meine Lippen kommt. Aber es geht mittlerweile ganz leicht und auch der Mann fragte nicht nach dem Preis und dann dachte ich an deine Worte und dann habe ich gesagt, du willst auch bestimmt auch wissen, wie das finanziell aussieht. Ja. Dann habe ich das gesagt. Da hat er kein Problem. Schaut mal jetzt die Elisabeth an wie locker ist sie. Und dein Post ist auch mit dieser Texte viel, viel besser. Hatte dir geholfen der Feedback. Genau das, genau das. Danke, danke, danke. Da war ich nicht dabei. Richtig schön. Danke Elisabeth. Das tut mich sehr. Mich auch. Heute Nachmittag habe ich noch ein Gespräch um 17.30 Uhr mit einem, der am letzten Workshop teilgenommen hat und dem möchte ich auch etwas verkaufen. Okay, da gehst du bitte jetzt auf 3000 bei einem Coaching, ja? Wir müssen nach oben kommen bis 5. Weil all das, was sie anbietet, hat ein Wert mindestens von 5000. Genau. Immer nach oben gehen, wie im Himmelsorf. 1000, okay. Schauen wir mal, mache ich. Richtig gut. Danke. Sehr gerne, wir haben nicht weiter. Was hat sich Gutes getan? Jasmin's Tochter ist wieder gesund, ha? Nein. Wir drehen eine neue Runde, nachdem die gestern im Schwimmen war und so gefroren hat, dass sie von oben bis unten blau war, hat es sie gestern Abend wieder Ohren schmerzt. Das geht jetzt im Namen Jesus. So ist das. Ja, ihr glaubt gar nicht, wie oft ich das in den letzten Wochen ausgesprochen habe. Ja, aber wir sind jetzt mit dir, es ist jetzt so. Okay, sehr gut. Sehr gut. Darauf gibt es nur eines, was man sagen darf. Abha! Sag's nochmal, ich habe es gerade nicht gehört, geht's? Da gibt es nur eines, was du darauf sagen kannst. Amen. Okay. So ist es. Alles klar. Erkennt sich noch, letzte Dienstag war ich so wütend, dass ich in der ganzen Wohnung rumgebrüllt habe, Geist der Krankheit verschwinde. Ich finde dich Geist der Krankheit verschwinde. Ja, ist gut. Da war ich so sauber. Und es hat tatsächlich auch was Kraft gehabt, denn beim Dienstag ging es sehr schlecht. Es hat sehr viel geweint. Das habe ich dann echt rausgebrüllt. Das war echt ärgerlich. Richtig gut. Und jetzt kommt es auch nicht mehr zurück. Genau. Also von jetzt auf, gell? Ja. Sehr gut. Und was habe ich noch Gutes getan? Genau, was hat sich Gutes getan, als ich lerne, gerade immer mehr auf meine Impulse zu hören, und ich habe immer gesagt, das habe ich nicht. Aber ich habe das wirklich nie gehabt, weil ich das gar nicht gehört habe. Ich habe nie auf meinen Körper das schon gehört. Und jetzt mittlerweile habe ich hier was, was sie meint. Also sowohl als bei uns, als Mama und Papa. Aber auch als ich war, als ich in der ganzen Wohnung, als ich in der ganzen Wohnung war, ich habe immer gesagt, ich habe mich immer mit meinen Kunden, und hatte die ganze Zeit das Gefühl, ich muss sie seitensverlängern. Also ich muss sie einfach, die Pause dazwischenverlängern, damit wir da ein bisschen mehr in die Alltagssituation reinkommen, dass sie das Gefühl haben, sie können es auch alleine umsetzen. Und dann habe ich aber mich nicht gleich getraut, das zum Sagen. Habt es dann aber, nachdem ich mit dir kurz gehe? Geht es? Message-Tab, es haben stark Abend durchgeschrieben, dass ich das Gefühl habe, dass es Zeit ist. Und dass wir jetzt auf zwei Wochen verlängern und nach unserem Termin, dann wieder auf drei Wochen sogar noch mehr gehen. Und dann haben sie beide zurückgeschrieben, ist super, finde ich sehr gut. Und das machen wir jetzt so. Das bringt mir tatsächlich gerade auch noch mal eine totale Freiheit. Weil ich so denke, okay, jetzt geht es wirklich dem Ende zu. Und am Anfang, also die letzten Wochen, irgendwie kriegen wir da gerade noch die Profe. Und ich weiß nicht, wie ich das beenden soll, aber es ist wieder geführt. Also es ist geführt alles. Es kommt zur richtigen Zeit. Wichtig schön, es ist total wichtig beim Coaching auf. Ja, genau. Auf diese Hose von unserem Papa zu hören. Ja, genau. Und das hat mir auch tatsächlich gefehlt. Ich weiß auch nicht, manchmal habe ich echt das Gefühl, sie wird krank, wenn ich zu schnell bin. Wenn ich zu viel im Irgendwo anders bin, wenn ich zu gestresst bin, irgendwo, dann wird sie meistens krank. Und erholt mich das so dermaßen wieder zurück. Und erdet mich tatsächlich auch. Also ich fühle mich da wirklich wieder angekommen. Und hab Zeit für mich und für die Zeit mit Gott. Und dann ist es irgendwann, also am Anfang ärgerlich. Und dann ist es aber so, dass ich das akzeptieren muss auch. Das kann es in dem Moment jetzt einfach gerade nicht ändern. Und dann komme ich in eine ganz andere Hohel wieder rein. Okay, dann möchte ich zurück. Noch, wenn wir die Runde haben, ja? Erinnerst du mich daran? Ich erinnere dich, ja. Dass sie krank wird, wenn du zu viel machst, ja? Ja. Okay. Danke, Julia. Julia kennt mich in und auswändig. Du musst das wieder einhaken, oder? Schön. Bei mir hat sich so im Äußerlich im Äußerlich ein bisschen ein bisschen mehr Zeit. Ich habe mich auch schon in den letzten Jahren in der Zeit geholfen. Bei mir hat sich so im Äußerlich im Äußeren gar nichts Großartiges getan. Aber ich muss sagen, im Inneren tut sich sehr, sehr viel. Ich begreife immer mehr, wie liebevoll unser Vater, also unser Papa, mit uns ist. Und wie wichtig es ihm ist, wirklich unsere Pflöcke weit, also das Vier-Unsere-Pflöcke weitstellen. Und dass wir ihn als über, drüber überschwänglichen Papa erleben und das arbeitet immer weiter in mir und es ist richtig schön, das so zu erleben. Ja. Und ich zwei Aufträge habe dir schon Konto auf dem Geld. Von den, also Konto auf dem Geld. Nein, die Aufträge sind ja jetzt gerade. Wir haben übermorgen das erste Gespräch mit dem Fußballverband und ich glaube, am dritten habe ich das Gespräch mit dem Verein in Würzburg. Also das erste. Genau, also da sind ganz viele Gespräche in Gange und das ist aber alles, lauter Schritte nacheinander gemacht werden. Wo wir denn dahin fahren. Und Sponsoring, ist das schon da? Ja, ja, die ersten 3000 sind da. Ah, ja, ja, ja. Ich habe einen Ja. Hast du gefeiert? Äh, nee, wir haben noch nicht gefeiert. Vielleicht machen wir das am Freitag oder so oder am Donnerstag. Unbedingt feiern. Ohne vielleicht. Ohne vielleicht. Ah, okay, okay. Ja, wir werden feiern. Du darfst so feiern, wie du möchtest. Auch Massage ist ein Feiern, ja? Oder so was. Muss nicht sex sein. Das ist ein Schicksal. Muss sex sein. Muss nicht sex sein. Was man da immer wieder hören hat. Wer macht weiter? Ich mach gern weiter. Ich war heute beim Friseur. Und nach dem Friseur wollte Lisa wie in das Geschäft reingehen, wo ich meinen Wintermantel gekauft habe. Und hab so gespürt, meine Intuition funktioniert ja recht gut. Und ich hab gespürt, ich hab's ein bisschen Hunger. Ich brauch jetzt noch vorher einen Kaffee und irgendwas dazu. Und da gibt's in der Nähe ein Kaffeehaus und bin da reingang. Und ich hab mich gefühlt wie eine Garten. Und in dem Moment hat mein Handy gleitet. Das hat ein neuer Kunde angerufen. Und der hat mir gedacht, und da hab ich die Silvia gehört. Wie wichtig das ist, dass wir uns zuerst genießen. Und dann hat die Frau, wo ich jetzt tanze ab der Lebensmitte hingehe, die Frau, die das macht, diesen Tanz, die das leitet, die hat sich jetzt angemeldet zu einem Friseurtermin. Richtig gut. Wir sehen, wie er mich so gefreut. Richtig, richtig schön. Sehr schön. Danke. Carmen, meinst du was? Ja, natürlich magst du was. Von gestern auf heute ist nicht viel passiert. In dir, gestern haben wir schon, haben wir dem angefasst, was hat sich Gutes getan in dir? Also, okay. Also, ich hab gestern noch, ja, gestern noch versucht da so ein Reel zu machen. Die Elisabeth ist es so lieb, und hat mir das auch angeboten mit diesem Capcut. Das hab ich mir gedacht, ich schau mal selber mal. Das hat mir dann aber keine Ruhe lassen. Und jetzt hab ich, da weiß ich nicht, um mich dumm da, ist irgendwie nichts gegangen. Ich wollte den letzten Teil abschneiden. Und irgendwie, heute dann in der Fuhr, war der Teil dann aber weg. Und jetzt hab ich das auch nicht schon, also ein Reel, also ein neues nach dem neuen auf dem Instagram gepostet. Richtig gut. Und jetzt haben wir das vom 40.000 Menschen angeschaut und mindestens 100 Follower und mindestens 10 Kunden. Aber ja, aber die Frauen kommen dann eben noch. Ich hab's jetzt einfach, weil du gestern gesagt hast, ich so anfangen, ich muss wie anfangen. Ja, anfangen. Aber irgendwie Strategie oder was. Was mach ich jetzt, das war anfangen. Ja. Richtig gut. Die Fragen, wenn du noch welche zusätzlich hast oder du mir schon zugeschickt hast, bitte vorbereiten, damit wir das frei begeben können. Danach, ja? Also das Mehl, was ich da geschickt hab. Ja. Und die anderen, weil ich hab jetzt da nur 2, die schreiben im Chat. Ja, pass, danke. Dann Peter und dann Johannes. Schönen Nachmittag euch zusammen. Danke. Ja, ich kann nur sagen, ich bin intensivere gegangen und hab mir den Text heute mal bearbeitet für das zweite Riel, beziehungsweise für das zweite, 40 zweiten Post. Und ja, hab schon einige Reaktionen gekriegt davon und hab dann das Bild noch verbessert, weil ich dann noch eben die Person, also ich es mit eingefügt hab, schauen wir mal, was dabei rauskommt. Also wie gesagt, war ganz spannend. Richtig gut. Ja. Danke. Danke auch. Johannes. Was ich in meinem Leben gut tut. Genau. Also eine wirklich gute Sache, ich hab mir gerade einen wirklich schönen Milchkaffee mit Honig gemacht. Wo bessert meine Lebensqualität jetzt in Lohn? Ja, das versteh ich. Ich bin nicht dran, weil ich mich gerade zu Anerkennungs- Skala als Diamant angemeldet hab. Yes. Richtig gut. Das musste jetzt nämlich schnell sein. Ja, sehr gut. Ansonsten, ich strampel ich darum, dass ein emotional so heftiger Prozess alles, du hast es ja gelesen. Mhm. Sehr gut. Dann, sehr süß, ich hasse mich. Möchtest du diesen Kat, möchtest du einen Kat da machen zwischen dir und deiner Tochter? Ja. Okay, das ist die Hauptsache. Das heißt, früher war das bei mir so, dass ich Ohrsausen bekommen habe, wenn ich zu viel gemacht habe. Ja. Und dann habe ich irgendwann gesagt, okay, Papa, ich verstehe schon, ich mach zu viel, aber ich möchte nicht das gezeigt bekommen, so dass ich Ohrs- Ohrensausen bekomme. Mhm. Du redest ganz still, ganz leise zu mir, ich brauche keine Erdbeben, kein Feuer. In Alten Testament ist das drinnen, dass Gott ist nicht im Erdbeben, nicht im Feuer, nicht im Wien, sondern er hat eine leise, liebevolle Stimme. Mhm. Und manchmal innerlich lassen wir das zu, also ich habe solche Gebete gebetet früher, Papa, wenn ich dich nicht verstehe, schmeiß die Tür vor mir rein, so dass ich das höre. Ganz blödes Gebet. Hahaha. Ich habe gesagt, wenn ich etwas nicht machen soll, schmeiß die Tür vor mir rein. Also ein, und das waren heftige Auseinandersetzungen mit anderen. Ja. Das heißt, du sagst zu deinem Papa, ich brauche das nicht, ja, dass sie krank wird oder dass es ihr schlecht geht, wenn es, wenn es bei mir nicht etwas ist, ja, ich breche diesen Fluch jetzt im Namen Jesus. Mhm. Und auch, wenn ich zu viel mache, oder wenn ich vieler mache, oder was auch immer, das hat keine Auswirkung auf meine Tochter. Mhm. Cool. Ja. Weil so lange wir etwas auf dem Schalter haben, Johannes, bei dir sind das die Gefühle. Wenn es heftig ist mit den Gefühlen, dann kommst du in Straucheln, ja. Und so lange wir, also dieses Ding, also bei mir war das Reignir, wenn ich mit Reignir nicht klar kam, dann habe ich gedacht, dann interessiert mich meine Berufung nicht. Genau. Ja. So funktioniert der Scheiß. Ja. Und das lassen wir nicht mehr zu uns. Das haben wir auch viel weniger Herausforderungen. Also wir sind extrem eins, wir haben schon unsere Sachen, aber tausendmal weniger. Das heißt, ich sage dem Feind mit diesem, hm, worauf ich reagiere, also das ist entweder ein Mann, Geld, Kinder, Freunde, was auch immer, jeder hat das seine. Tochter, bei Peter war früher, jetzt ist es schon tausendmal besser geworden. Das heißt, wir sagen eigentlich dem Feind, was er uns schicken soll, damit er uns von unserer Berufung abhalten kann. Und indem wir darauf nicht reagieren, also weitermachen, auch wenn die Gefühle da sind, auch wenn Krankheit da ist, auch wenn ich eine Ausseinerung der Setzung hatte, mit Reignir, trotzdem mache ich weiter, dann braucht der Teufel nichts mehr schicken, weil ich darauf nicht reagiere. Und diese Sachen hören auf. Okay, das ist witziger weiss, das ist ja tatsächlich ein lustiges Beispiel, aber das kält aber stimmt noch. Ich wollte die Bilder machen jetzt mit meinem Mann. Und ich sag vor ein paar Tagen noch zu Emma, ich glaube ich muss mal wieder wegen meiner Brille gucken lassen. Jetzt ist mir doch prompt am Freitag meine Brille kaputt gegangen. Jetzt habe ich meine Urallbrille auf, wo so vorkratzt ist, dass ich auf der einen Seite Verstarne gesehen muss, zwei neue bestellen, dass er so dermassen, weil ich so nicht eigentlich auf das Bild drauf ist. Ja, gibt es. Also was, wir, das nicht verstanden, was sagen wir dem Feind? Was soll er uns schicken? Warte mal, Reignir ist schon im Lebenraum oder noch nicht, aber wenn jemand möchte, kann es schon zu ihm. Also wenn du dich ablenken lässt oder aus der Bahn werfen lässt, Johannes, durch deine Frau oder durch Streit oder durch Gefühle, ja, dann schickt der Feind dir so lange diese Situationen, so lange du darauf reagierst, indem du da nichts mehr machst, indem du unsicher wirst, indem du sagst, okay, dann resigniere ich mich. Und das war lange ein Spiel zwischen Reignir und mir, ja? Ja, also das war unmöglich manchmal, wir sind zur Buchvorstellung gegangen, ja? Unser erstes Buch ist erschienen und davor im Auto zwei Stunden lang nach Graz. Wir haben gefetzt miteinander, ich habe das gar nicht verstanden. Und wir wissen heute nicht mehr, worüber wir gefetzt haben, ja? Also das war wirklich Nichtigkeit. Natürlich. Ja, und das heißt, wir haben gesagt, dann sagen wir das ab und ich will mit dir auf keinen Fall auf die Bühne, habe ich ihm gesagt, du kannst. Und geh mach alleine. Und er hat gedacht. Was wir gesagt haben, hier sind Jugendliche dabei. Und da hat er gesagt, äh ne, du gehst da alleine, ich geh nicht hin. Also wirklich, das war heftig, ja? Mhm. Und dann haben wir gesagt, ne, wir machen trotzdem diese Buchpräsentation und nach zehn Minuten waren wir verliebt ineinander auf der Bühne. Also das war wirklich ein geistlicher Kampf, ja? Weil du bist der Bühne-Auftritt bis dahin. Also man könnte ja sagen, das ist vielleicht das Schwierigste, wenn man mit einem Partner sich in solche Sachen verstruggelt und ihr habt das ja jetzt wunderbar als gegenteilige Auflösung erlebt. Aber ich war heute ich bin jetzt zwei Tage nicht ausm Haus und ich war heute Morgen mit mir selbst so im unterunruhe. Also kommt weiß gar nicht, ich darf rauskommen, das ist alles. Es hatte kein Partner, sondern ich war es mit mir selbst. Da muss ich auch raus. Also trotzdem weitermachen ist echt schwierig. Ja, aber das ist die Lösung bei dir auch. Und dann den Rest bespricht du mit rein hier. Ja, gut. Hör nicht an. Hör in den Waschrauben. Hör in den Waschrauben. Hör ich gar nicht an. Also es ist total wichtig, ja? Auch wenn du mit dir ein Problem hast, das Gleiche. Dann wird er dir so lange ein Problem geben mit dir. Bist du darauf reagiert? Alles klar. Okay. Bist du darauf reagiert und das andere nicht mehr tust? Ja, wenn du dich weg, also wenn du dich von deinem Weg ab, also wenn du dadurch dann etwas nicht machst. Bist du auf deinem Weg wieder zurück? Bist du auf deinem Weg wieder zurück? Bist du auf deinem Weg wieder zurück? Es sind ja alles Angriffe des Feindes. Der dich abhalten will, dein Weg zu gehen. Und desto weniger du darauf reagierst. Desto weniger wird er da machen in Zukunft. So lange er den Knopf drücken kann. Und du reagierst drauf, drück zu den Knopf. Wenn er aber drückt und es passiert nichts, wird er auch damit aufhören. Und der Hindernis sollen so groß sein, bis du satt bist? Das ist je nachdem, wie du es willst. Das ist dir von Anfang an, dass du sagst, stopp ich will, es kann nicht mehr. Dann ist das, das ist deine Entscheidung, wie weit du gehen willst. Und wie lange du es zulässt. Also wenn man... Zum Beispiel Krankheit, Erkältung oder so was, das weißt, ja, das weint. Solange wir das zulassen, auch wenn wir es noch nicht unbewusst sind, was es da ist, ich meine, ich habe auch mal einen Ohrensausen, aber trotzdem stehe ich auf die Wahrheit. Ich lasse mich nicht da von dem nicht irritieren mehr. Ich sage, das gehört mir nicht. Es ist immer die Wahrheit der Gegenstellen. Und die Wahrheit ist Gottes Wort. Das eine Striebe ist uns Heilung geworden. Von jedem Krankheit. Und auch von diesen Krankheiten, die nicht in diesem Buch stehen. Auch davon sind wir befreit. Also alles auch Covid, all diese Sachen, davon sind wir befreit. Und desto mehr, als das wirklich bewusst wird, hat das diesen Auswirkungen. Wann es dann auch wirklich sich manifestiert. Trotzdem bleibt die Wahrheit die Wahrheit. Das heißt nicht, wenn wir erkältet sind oder wenn wir krank sind, dass das nur wegen deshalb ist. Das haben wir nicht gesagt. Es ist ganz normal, wir leben noch in dieser Welt. Das halt Attacken kommen. Manchmal können wir Krankheiten widerstehen. Und dann nehmen wir sie nicht an. Und dann kommen sie nicht bei uns an. Manchmal nicht. Also es ist manchmal so bei uns, dass wir auch so spüren, dass es irgendwie so ist ein Tömpchen. Und denken, oh, jetzt habe ich endlich mal wieder ein paar nächste Tagen frei. Und ich lasse mich einfach drauf ein. Und habe hier einen Grund zu sagen, ich bin jetzt nicht beim Coaching dabei. Ich habe jetzt dafür keine Zeit. Und ich... Das ist, wenn wir es annehmen. Aber manchmal sagen wir Stopp. Manchmal sagen wir Stopp und trotzdem kommt es. Aber trotzdem bleibt die Wahrheit die Wahrheit. Dass wir in die Wahrheit verankert sind, feststehen. Und auch wenn unsere Gefühlchen, unsere Gefühlchen, Gott führt uns nicht durch Gefühlchen. Dass wir weniger spüren und trotzdem wissen, dass das die Wahrheit ist, dass wir mehr gewachsen sind im Glauben. Viele Menschen wollen so viel spüren, ist das jetzt richtig oder gut? Das ist nicht Gottes Führung. Das gefällt mir. Dann nehmen wir das Wort Gottes. So wie Delvia Frita gesagt hat. Im Wasserbad des Wortes. Wie geht an die Flüsse, wie das im Zahlen 23 steht. Nehmen die Worte und lass es fließen. Und die Worte gehen ja hier über den Geist. Und dann beeinflussen Sie deine Gefühle. Und deine Handlungen. Deine Gedanken. Beim letzten Predigt, der letzte Predigt mit Joseph Prinz hat etwas so gezeigt. Er hat drei Männer auf der Bühne geholt. Der eine war der Geist, der andere war die Seele und der dritte war der Körper. Die Seele stand in der Mitte. Und die Seele sind unsere Gefühle, unsere Emotionen, unsere Sinnen. Und der Geist. Und im Geist sind wir vollkommen geheizt. Im Geist sind wir vollkommen gesund. Im Geist sind wir vollkommen gesorgt. Aber damit das auch im Körperlichen alles ankommt, muss es durch die Seele hindurchkommen. Muss die Seele, die gleichen Stande durch die Seele, durch die Seele, durch die Seele, durch die Seele, durch die Seele, durch die Seele, durch die Seele, durch die Seele. Und die gleichen Stand haben, wie der Geist. Und dann wird es sich manifestieren in jeder Ebene. Es ist nur das kleine Ego, das kleine Ich, was gestorben ist. Eigentlich. Was gestorben ist. Nicht eigentlich. Diesen Geist. Und der Geist, das ist das Wort Gottes, ist die Wahrheit. Wir herrschen über Tod Wir herrschen über Leben. Paulus hat selber entschieden, wann seine Zeit ist, das er geht. Wir haben diese Macht. Und gesund dürfen wir gehen. Also Paulus ist vollkommen gesund und hauptet worden. hauptet worden. Aber er hat sich selber dafür entschieden. Weil er wusste, dass wenn er gesteinigt wird, dass er da wieder aufersteht, weil das war ja schon oft passiert. So wie Karl Pilthel, die Hand auf die Bibel legte und mit seiner Mutter zusammenbetete, dass sie sterben möge. So hat sie auch ein Leben mit ihrer Oma. Oh. Ja. Und dann ist sie friedlich eingeschlafen. paar Tage später habe ich mir lange. Ihr Lieben, ist hier dann Rübert zu rein hier? Nenemal. Jemand hat auch noch Fragen für Sie, wie er dann darf und Sie bleiben. Sehr gut. Ich habe mich heute mit dem Gesleulert. Bleibst noch, Johannes? Oder gehst du? Ja, aber ich krieg es gerade nicht hin. Moment, bin gleich weg. Also ich gebe die Freigabe frei bei dir, Carmen. Jetzt macht dich laut auch. Macht dich laut? Ja, jetzt bin ich. Ja. Gut. Dann hast du nachgehört dein Berufungssatz vom letzten Donnerstag, was wir gemacht haben? Vom Donnerstag haben wir mit dem Berufungssatz gearbeitet, mit Johannes, mit Karin. Ja, genau, das war bekehrt. Was ist jetzt nachher deine Frage, nachdem du das gehört hast? Ich habe meine Frage, wie wir den Kohl gehabt haben, haben wir die zweite Zielgruppe auslassen. Ich habe gesagt, ich würde es nicht mehr und genau die Zielgruppe war das dann, was mir dann so greizt hat. Aber die haben wir nie irgendwie fertig gemacht. Ich habe dann das zwar geschickt, was ich glaube, und dann noch den Schaukasten, ich habe das vorläufig so los, aber ich bin da irgendwie so unsicher, ob das jetzt so passt oder nicht passt. Also den Berufungssatz, was wir miteinander machen, da solltest du nicht streichen, nie davon Sachen rausnehmen. Nein, nein, die Zielgruppe haben wir weggegeben. Aber das gilt auch für deinen Berufungssatz dazu. Und das würde ich nicht wegnehmen. Also den Berufungssatz, was ihr mit mir macht, würde ich nicht kürzen oder so was Ähnliches? Ich habe es voll schauzt drückt. Wir haben da gar nichts kürzt, wir haben es einfach nicht fortgeführt. Ich habe es nicht fortgeführt, weil ich gesagt habe, das würde ich nicht mehr, das ist mühsam. Und dann im Nachgang ist aber, hat das sich aussergestellt, wie das noch gearbeitet hat, dass das aber genau die Leute sind, die mir reizen und nur vor Beziehungen sind. Und es war aber nicht fertig. Was du machen solltest. Das ist eine Frage nicht. Carmen, du bist jetzt gerade, mach mal das weg bitte. Ja. Also du bist jetzt gerade mit dieser Zielgruppe unterwegs, mit den Börnatleuten. Noch Börnatleuten, genau. Aber du bist mit dieser Zielgruppe unterwegs. Ja. Was ist da dann nicht fertig? Dieser Beruf, den Berufungssatz, haben wir nie fertig gemacht, den haben wir weggestrichen. Ja, dann einfach den Strich wegmachen? Nein, ich weiß nicht. Ich habe es ja da am Handy. Wir haben nie den dritten Teil von der Zielgruppe gemacht. Meinst du das Endergebnis? Ja, genau. Ich habe da jetzt selber, aber ich weiß nicht, ob das so passt. Und dann ist jetzt, warte mal, du hast mir ja die Mitschrift dann geschickt. Und da haben wir den zweiten durchgestrichen. Ja. Bist das vor? Ja, warte mal. So. Ja. Du musst dir erst suchen. So, warte mal. Du hast mir, also das war dann, die im Böhrenart sind. Ich helfe Menschen, so beginnt es. Ich helfe Menschen, die? Ja, ich helfe Menschen, die im Böhrenart sind. Er schöpft und ausgelagt. Ja. Und das war es. Ich habe mit ihr eine Stunde gearbeitet. Wir haben da viel mehr. Ja, wir haben die anderen Zielgruppen, aber die nehme ich ja jetzt nicht für das in Insta. Ja, nehmt mal dann den anderen Satz. Also der erste ist, ich helfe Menschen, die Konflikte haben mit dem Partner. Und ich helfe Menschen, die Konflikte haben mit dem Partner. Oder im Beruf. Und dann, ich helfe Menschen, die Konflikte haben mit dem Partner. Oder im Beruf. Und dann, das zweite, und das vierte ist, die unter die Leistung, also die dritte Zielgruppe ist, die Leistungstruck haben. Ja, und wann, wie geht der Satz weiter? Ich helfe Menschen, die, welche jetzt, eins oder drei. Ich glaube, du weißt nicht, was ich mache. Doch, ließ weiter einfach, was haben wir da noch gemacht? Ich helfe Menschen, die Konflikte haben mit dem Partner. Oder im Beruf. Oder Leistungstruck, indem ich, was machst du mit ihnen? Ich helfe ihnen, dass sie gewohnt sind, und wie sie ehrlich mit sich und anderen sein können. Und dann, glücklich in Harmonie und genießen, um ihre Beziehung genießen. Und das vierte ist, also die andere Zielgruppe ist, kein Druck, weniger arbeiten, entspannter, genießen, Zeit mit der Familie haben, in Gedanken bei der Familie sein. Okay, also es ist so. Am Anfang tust du alle deine Zielgruppen rein. Das heißt, am Anfang tust du, ich helfe Menschen, die Beziehungsprobleme haben, im Beruf Leistungsdruck, und dann erschöpft es ihnen, und da tust du auch die Burnout-Leute rein. Also, das ist, du kannst auch vier Zielgruppen haben am Anfang. Und dieses danach, der mittlere Teil, in dem ich ihnen helfe, mit deinen ersten zwei Sehnsüchten, weniger zu arbeiten und so weiter und so fort, das gilt für alle. Nicht nur für die Beziehungs- und Leistungsdruck im Beruf. Also, dieses Teil in dem, das gilt für alle, weil das ist eine eigentliche Berufung, der mittlere Teil des Satzes. Das mittlere Teil ist ja der Weg. Ja, und das ist die Berufung. Der Weg, den wir mit den Menschen gehen. Ich verstehe es nicht, aber... Also, ich habe dir dann geschickt den dritten Teil von der zweiten Zielgruppe, wodurch sie wiederhergestellt und vollleistungsfähig sind, in ihre Kraft kommen, neue Lebensfreude und Spaß an der Arbeit und ihrem Leben haben, wieder einsatzfähig sind, wieder belastbar sind, zu Genze, die oder der Alte sind, wie das sie selbst sind, gestärkt aus der Krise gehen. Ja, aber das gilt für alle. Diese Endergebnisse, was du da geschrieben hast, das gilt für alle deine Zielgruppen. Also, ich sage ein Beispiel. Bei uns, den Süchten, ja, das ist das, was bei uns in dem, wir helfen Menschen, ihre Sehnsüchte zu finden. Ja, und es ist egal, ob wir jetzt Business machen mit euch, helfen wir mit den Sehnsüchten, oder wenn wir Ehe-Probleme lösen, helfen in der Ehe, helfen wir genauso mit den Sehnsüchten. Das heißt, von diesen, ich helfe Menschen, erste Spalte, zweite Spalte, was alles mache ich mit diesen und drinnen der Spalte, was kommt raus, ja? Die erste Spalte ist die Zielgruppe, die mittlere Spalte ist deine Berufung. Und die rechte Spalte ist dein Nutzen, das Ergebnis, was durch dich entsteht. Das heißt, wir haben diese Erkenntnis gehabt, das ist total gut, ist, wenn wir unsere Berufung, also die mittleren Spalte, verbinden mit einer Zielgruppe und mit Ergebnissen, weil das danach total hilft. Ja? Ich muss mal, ich habe mir den Kohl zwammengaukucht, ich habe momentan gar nicht verstanden, wo es geht, aber ja, okay. Also, der mittlere Teil, was du mit den Menschen machst, das ist deine eigentliche Berufung. Wenn nirgendwo jetzt, die kommt der, das ist der Weg, das kommt nirgendwo. Ja. Nee, das bloß nicht kommunizieren, deine Berufung kann so nicht kommunizieren, weil das ist nicht für Marketing gedacht. Das ist deine Orientierung, damit du weißt, was du mit Menschen machst. Und der Berufungssatz wird immer spezifischer, also der Berufungssatz entwickelt sich weiter, indem ich Coachings mache, ja? Am Anfang war mein Berufungssatz, ich helfe Menschen ihren Platz zu finden. Okay, ja. Ja? Ja. Dann der zweite Satz, ich helfe Menschen ihre Berufung zu finden und den Wert ihrer Berufung. Also, indem ich begonnen habe zu Coaching, habe ich gesehen, es ist nicht genug, den Menschen zu helfen, die Berufung rauszufinden, sie müssen den Wert davon auch zu erkennen. Und so kam das in mein Satz hinein. Das heißt, der Berufungssatz entwickelt sich immer wieder, das wird spezifischer. Die Sehnsüchter, die vier, die entwickeln sich nicht weiter, in dem Sinne, die bleiben. Ja? Okay. Und aus diesem Berufungssatz kommt dann der Positionierungssatz. Ja. Und zwar so, dass du ein einzigen Zielgruppe auspickst, mit einem Problem quasi, und ein Ergebnis, und das ist dein Positionierungssatz. Ich helfe Führungskräfte, ja, die unter Leitungsdruck leiden, sage ich mal, und nicht leistungsfähig sind, wieder acht Stunden leistungsfähig zu sein, sage ich jetzt ein Beispiel, ja? So in diese Richtung. Aber da sagst du nicht wie, also der mittlere Teil bleibt raus aus dem Positionierungssatz. Okay, und das, wie ich das so aufgeschrieben habe, weil da habe ich unten mehrere Varianten, was muss ich mir da für eine inschauen? Du sollst nicht Varianten schreiben, sondern alles in einem Satz zusammenpacken, beim Berufungssatz. Zeigen wir nochmal deine E-Mail, damit die anderen da sehen, und geh nach unten. Also, der Berufungssatz, da kommt alles rein, ja? Und dann bei dem Positionierungssatz. Ich helfe gläubigen Führungskräften nach Erschöpfung und wenig Erfolg mit Therapien, ohne, dass sie wieder entspannt und vorleistungsfähig werden. Ja, das ist richtig, nur es ist noch nicht ganz Deutsch. Okay, und was ist mit dem ohne und... Sieg sei, da kann ich ja unzählige Sachen dann aufzählen. Das mache ich davon abhängig, mit wem ich spreche. Aber den Positionierungssatz ist für dich als Orientierung, wenn du schreibst, wem du schreibst, ja? Dein Positionierungssatz tust du auch nicht in Bio rein. Der ist nur für mich. Für dich, damit du weißt, wie immer diese eine Person an diese Person schreibe ich. Oder an diese Person kommuniziere ich im Internet. Und alles, was da jetzt drunter steht, ohne dass ihnen die Tränen kommen, kreisende Gedanken etc., das kommt nirgends wo hin, sondern nur wenn ich dann merke, wer da ist und dann sage ich das. Also ohne müsste ein Einwand sein, zum Beispiel... Ich helfe gläubigen Führungskräften nach Erschöpfung und wenig Erfolg mit anderen Therapien, da sie wieder entspannt und vor Leistungsweg werden. Da fehlt noch der Beruf, zum Beispiel Führungskräfte, dann müssen sie ein konkretes Ergebnis für ihren Beruf haben. Dass sie wieder entspannt ins Büro gehen, sage ich mal, ja? Und vor Leistungswegwerte, dann ist es konkreter. Das heißt, die Wurstdeutsch-Dengen sind unkonkret? Nein, ich habe dir gesagt, entspannt ist... Entspannt ist unkonkret, wenn du sagst, entspannt ins Büro gehen, ist konkret. Ja? Und dann ohne... Also bei ohne musst du Einwände nehmen, zum Beispiel ohne... jahrelang an die Vergangenheit aufarbeiten zu müssen. Also das ist wieder ein Einwand. Das heißt, diese gläubige Führungskräfte haben schon mehrere Therapien gehabt. Und sie haben ständig an ihrer Vergangenheit rumgewuschtelt und gearbeitet. Und wenn sie zu dir kommen, hilfst du ihnen wieder vor Leistungsfähig zu werden, ohne dass sie lange wieder an ihrer Vergangenheit arbeiten müssen. Also hinter dem Ohne muss ein Einwand sein, was sie davon abhält, Carmen in deinem Coaching zu kommen. Und vielleicht denken sie, ich habe schon so viele Therapien gehabt und diese ständige an meiner Vergangenheit arbeiten, das will ich nicht mehr. Und weil sie nicht wollen, das tust du hinter dem Ohne. Verständlich? Ja, nur was du... das ist jetzt nur für Postings dann. Für Posts ist das, oder? Mach dich wieder... mach das Dokument weg bitte. Also ich stehe irgendwie... was sind jetzt... ich kreise. Also Positionierungssatz ist dafür da, damit wir den Menschen sagen können, wenn sie fragen, was machst du Carmen? Und dann kannst du deinen Positionierungssatz sagen. Das heißt, das ist für dich eine Orientierung und eine Klarheit. Wem hilfst du? Aber einen Positionierungssatz brauchen wir nur für unsere Online-Geschichten. Weil im Offline-Dereich kommen unterschiedliche Leute auf uns zu. Nicht nur Führungskräfte. Ja, aber wie tu ich das differenzieren? Wenn ich dann... ich weiss, du sagst, wir brauchen kein Homepage. Es stimmt schon, wenn ich in Insta schon Frechweite habe. Aber wenn ich eine habe, über über jetzt Jahre die Leute kommen, ich meine, ich habe das geschrieben, dass ich das jetzt da anders mache. Dann ist ich das auch wieder online. Ja, was ist deine Frage? Ist jetzt deine Frage, was hat deine Positionierungssatz mit deiner Webseite zu tun? Was ist deine Frage? Ja, genau. Ganz einfach. Du hast gesagt, du möchtest eine neue Webseite machen neben dir Alten. Also die Alten nicht abschalten, sondern eine neue gestalten. Ja, das ist auch ständig Amazon. Wenn du das möchtest, dann nimmst du diese eine Person, die jetzt in dieser Positionierungssatz beschrieben ist und machst du deine Webseite für diese eine Person. Ja, das verstehe. Und wenn aber offline kommen, die Leute ja auch über die Homepage. Also die Leute, die kommen, sind ja aus Linz, wo ich wohne. Das bin ich mir an. Das heißt, die finden das ja im Internet. Woher sollten sie das finden? Ja, weiß ich nicht. Manche Gänge an vorbeigehen und sagen, sie haben einen Flyer genommen. Das kommt schon auch vor. Also es ist so. Die Webseite wird absolut nicht gefunden im Internet. Nur am Anfang, nur wenn sie deinen Namen eingeben. Ja, wenn sie deinen Namen eingeben, dann kommen sie auf deine zwei Webseiten. Auf der einen Webseite ist vieles drauf. Auf der anderen Webseite ist nur dieses ein Problem, eine Zielgruppe, eine Lösung drauf. Ja. Und das heißt, dass diese Webseite nur dafür verwendet wird, wenn jemand zum Beispiel Führungskraft ist und geht auf diese Webseite, dann holst du sie ab. Wenn diese Person keine Führungskraft ist, aber erschöpft, holst du sie ab. Wenn diese Person kein Problem mit Erschöpfung hat, holst du sie nicht ab. Das ist jetzt verständlich. Ja, das ist alles verstanden. Okay, dann ist das die Lösung jetzt für deine Webseite. Aber eine Webseite zu machen, wo du jeden Menschen ansprichst, alle deine Angebote drauf tust, das ist nur für Oma und Mama und Papa und Mann oder sowas oder Enkelkinder, weil kein Mensch durch so eine Webseite abgeholt wird. Ja, und wenn du gesagt hast, ob, was ich nicht, ob 50.000 Euro oder ob 100, was ich nicht, 100.000, was du gesagt hast, irgendwas Fuse oder so, 100 Tage waren es, genau, 100 Tage kann man dann eine zweite Zielgruppe nehmen. Ja, wenn du eine Zielgruppe gelernt hast, also ich setze voraus, wenn du gelernt hast, eine Zielgruppe abzuholen, dann kannst du die zweite Zielgruppe abholen. Und dann kann man auch auf diese eine Webseite, wo jetzt nur auf diese Führungskräfte ist, das zweite dazu nehmen. Ja, aber das muss dazu auf der Webseite passen, ich sage, warum. Zum Beispiel, du kannst sagen, selbstständige. Was haben wir jetzt gemacht gestern? Wir haben, also ich habe erzählt, wie du Menschen abholst und das ist Alltagssituationen. Alltagssituationen von einer Führungskraft oder von einem selbstständigen, die müde sind, vorkommen anders ist. Das heißt, wenn du 2, 3 Tage in Insta an Führungskraft redest, dann 2, 3 Tage an Selbstständige, dann hast du diese ersten 3 Tage verloren. Ja. So funktioniert das einfach. Also das ist nicht etwas, was, also das ist nicht etwas, wo du das ändern kannst. Ja? Sondern wenn du online sichtbar werden möchtest, dann ein Problem, eine Zielgruppe, eine Lösung. Ja? Hat es geholfen? Ja, es muss hin, also ich habe es gehört und es darf ich noch sehen kann. Okay. Und solche Positionierungsätze, was du geschrieben hast, die mache ich aus dem Steg rein, finde ich mit jemandem reden. Ich habe hier jetzt mit meiner Frisörin geredet. Sorry, Frisörin muss man sagen, oder? Ja, Frisörin. Also ich habe mit der Frisörin hier geredet und normal sage ich, wir helfen Christen ein Coaching-Business aufzubauen. Ich wusste, sie ist kein Christ. Dann sage ich doch nicht, wir helfen Christen Coaching-Business aufzubauen, sondern ich habe gesagt, wir helfen Selbstständigen ein Coaching-Business aufzubauen. Also ich passe dann auf sie an, mit denen ich rede. Das heißt, wenn ich jetzt irgendwo hin komme und erzähle mir was für sie, der ist jetzt so kurz vor dem Börnart, dann kann sie das auch wieder. Ich helfe gläubigen Führungstreffende kurz vor dem Börnartsteigen. Genau, du nimmst ihn am Warte. Wenn ich dann woanders bin, dann oder irgendwer sagt, ja, ich schwimm dem Überfluss, der hat alles, aber er ist einfach so innerlich leer, dann sage ich, ich helfe solche Menschen, die alles erreicht haben, die sie alles kaufen können, aber sie innerlich leerführen. Genau. So einfach ist das. Obwohl ihr nur die Ohne seid für die Ohnhub. Ja. Das war gegen mir auch ganz lang so. Ich habe das nicht in den Kopf irgendwie reingekriegt, dass ich Marketingtechnisch mich auch einspezialisier, aber ich helfe doch eigentlich ganz anders oder so. Das war ganz lang. Ich würde es dir immer wieder sagen. Nein, es tut mir leid, es schaut vielleicht, aber ich sehe aber bei mir auch so. Wie, weiß ich nicht. Mach nichts, Carmen, nur geh weiter. Das heißt, mach den nächsten Schritt, das heißt, mach dann diese zweite Webseite für diese eine Positionierung, was Sie besprochen haben, mach in der Insta-Sache für diese eine Zielgruppe dann die Post und die Post. Und wenn du dann in deiner Freizeit zum Beispiel, wenn ich einen Rentner treffen würde, dann würde ich sagen, wir helfen Rentnern, wir haben hier die Elisabeth. Und wir haben hier auch Johannes und der Peter. Also ich lüge nicht. Wir helfen Rentner nach der Rente, ihre Berufen zu leben. Natürlich sage ich das. Also es ist ganz wichtig, auf die Menschen, die Gott zu dir schickt, zufällig, auf diese Menschen einzugehen. Und es ist ähnlich wie in der Praxis zu Carina oder zu Elisabeth, die haben eine Praxis, da kommen alle Leute. Also mit allen Problemen, alle Zielgruppen. Dann ist es wichtig, dass wir, wenn wir mit ihnen reden, dass wir sie so ansprechen, dass sie sich angesprochen führen. Und das tun sie, indem wir sagen, wir helfen Rentnern, wenn ich mit Rentner rede. Aber wie kommen die Leute? Ich meine, ich habe ja Praxis, aber die Leute kommen ja eben diese Elf-Aubis. Das ist eine andere Frage. Ich möchte nicht in diese Richtung. Es muss für dich klar sein, dass du im Online nur eine Zielgruppe ansprichst und im Offline-Bereich jeder, der deine Nähe sucht, ist ein potenzieller Kunde. Ja, ich habe das gehört, das darf so wie bei der Yasmin noch einig kommen. Und gerade stopp Carmen, jetzt musst du nur diese Entscheidung treffen. Okay, zu mir dürfen alle kommen, Offline. Aber ich habe dann den Gedanken, wie die Kinder gar nicht kommen, wenn ich ja nur ein Webseiten habe mit einer Zielgruppe. Ja, aber da sehen sie gar nicht. Du denkst, Menschen suchen nach Webseiten. Suchen sie nicht. Ich frage, wie bist du auf mich gekommen? Ja, ich habe im Internet geschaut und da bist du unterkommen. Ja, ist gut, passiert auch. Aber das ist jetzt kein Kriterium. Die E-M-Gard möchte dazu etwas sagen und Yasmin auch. Macht dich laut. Bei mir brennt was so sehr. Und zwar, wenn ich sich, wo jetzt zum Beispiel Carmen so lange braucht, wie sie braucht, dass sie das versteht, mir hilft es so sehr bei Sachen, wo ich länger gebraucht habe, einfach so viel mehr Mitgefühl für meine Klienten zu haben. Das, was ich sonst nicht hätte, wo ich sonst in einer Überheblichkeit kutsch bin, warum, wer was nicht kann. Und das ist, da bin ich so dankbar, war nicht dann so was ich, einfach eben dieses Mitgefühl für jeden Menschen zu haben und mir hilft es auch so sehr, Silvia, eben mit der Geduld, wie du herangehst, was wir schon so oft gehört haben und oft noch nicht gecheckt haben. Danke. Entschuldige mich gleich im Vorfeld, falls ich wieder das frag. Ja, weil es ist echt... Ich werde dich nicht beißen. Wie ein kleiner, was ich nicht, ungeborenes oder so. Wenn ein G-In-Diese Richtung nicht ein, sondern einfach mal, okay, ich lasse das sagen, aber ich gehe in die Umsetzung. Ja, habe ich schon angefangen, hält mit dem. Richtig gut. Yasmin wollte auch noch was sagen. Kann man einfach immer wieder aussprechen. Das ist offline und das ist online. Ich habe das auch, ich habe wirklich lang gebraucht, ich habe diesen Knoten nicht losgekriegt, wie du das jetzt aussagst mit. Aber auf meinem Flyer steht doch, dass ich das um das mache. Ich habe immer das Thema mit den Kindern noch gehabt und Silvia hat immer gesagt, du kannst das immer noch coachen. Ich dachte, das geht doch nicht. Ich spreche doch, bloß eh Leute an das. Das geht doch nicht, aber das geht. Immer wieder aussprechen, immer wieder und dann irgendwann hast du die Kurve. Das ist ein Prozess, das ist echt ein Prozess, das das Glück macht. Ja, danke, danke. Was will du jetzt tun? Der Peter wollte auch noch was. Ich denke, dass es wichtig ist, dass man spitzt ist. Wir wollen ja nicht alle Leute erreichen. Wir haben ja für uns bestimmte Leute, die auf uns zukommen. Und du bist ja nicht die Mutter der Nation, die alle Leute befriedigt oder erreichen muss in der Richtung. Danke Peter. Ja, genau, das haben wir ja gesehen, da mit dem Typen. Wenn nicht die Mutter der Nation kommt, dann ist das nicht. Mit dem Prost hat das Problem. Das ist das nicht, ja? Aber es war so gut, wie du gesagt hast gestern, ich hätte nichts anderes machen können, das war gut. Nur was anderes auf dieser Webseite, wie kommuniziere ich jetzt den Glauben und Jesus oder was? Das ist eine grundsätzliche Frage. Also zuerst treffen wir die Entscheidung, ob diese gläubige Frau, wirklich eine gläubige Frau ist Christinismus, dann musst du zu Christinens sprechen. Oder du sagst, es ist mir genug, wenn sie offen für Gott sind. Da sind zwei Paar Schuhe, diese Entscheidung triffst du. Ja, und das ist mir klar. Und mit dem Ausdruck gläubige Führungskräfte. Ich kann viele glauben, da ist noch nicht gesagt, dass sie Christ sind. Nein, also das ist schon haarspartnerisch. Die meisten, die sagen gläubig, das ist einfach die Sprache der Christin. Okay, ja, ich habe jetzt gläubige Führungskräfte. Aber dann sind das Christen. Ja, das heißt, ich kann auf der Webseite von Gott reden, oder? Natürlich, weil die Christen sind. Ja, aber es wird so sein, auch wenn du sagst gläubig und Christen, da wirst du, also zum Beispiel wir haben jetzt unter unserer Werbung, hat jemand gesagt, ihr sollt euch schämen. Ja, das heißt, nur weil du schreibst, ich koche gläubige Führungskräfte, das heißt nicht, dass jeder Christ, Halleluja, schreien wird Carmen. Nein, ich glaube, sie sagen jetzt Halleluja. Nur, dass du weißt, also wenn du beginnst über Gott zu reden, dann musst du mit der Selbstverständlichkeit, reden, dass sie Christen sind. Da musst du sie nicht überzeugen, dass sie noch Gott auch, ich weiß nicht was. Ja? Okay, also ich gehe einfach davon aus und rede, wie man das noch erwachsen ist, wo sie eh schon die ganze Zeit da will. Und wo ich mich quasi immer zurückgenommen habe und immer nur häppchenweise das gibt. Wenn du sagst christliche Führungskräfte, gläubige Führungskräfte, und dann kannst du solche Beispiele sagen, du hast dich jahrelang in deine Gemeinde eingebracht und es wurde nicht wertgeschätzt. Du hast so viel gearbeitet, ja, und du hast nicht einmal Dankeschön bekommen, oder sowas ähnliches, also wenn du dann auch die Gemeindesprache einbrickst oder ehrenamtlich, ja, dann werden sie sich total wiedererkennen. Ja, das war es ein bisschen mit diesem Korn. Also das ist deine Entscheidung, ob deine Zielgruppe, gläubige Christin, warum sind sie am Ende ihrer Kraft? Sind sie wegen ihres Berufsfest am Ende ihrer Kraft, oder weil sie im Beruf zu viel arbeiten und noch an fünf ehrenamtlichen Projekten arbeiten? Das ist deine Entscheidung an wem sprichst du? Ja? Okay, ja. Und die Fragen, die ich ja nicht schreibe, können wir die noch einbeantworten bitte? Schau mal. Du hast es ja auf Facebook geantwortet, habe ich das so richtig verstanden? Nein, ich habe dir gesagt, next level, also mit Gottes Liebe oder mit Gottes Hilfe, auf next level, Tschüss. Also next level ist nicht konkret, also dieses next level, musst du beschreiben, habe ich geschrieben. Also dieses Segen, Flow, Lebensstil, diese Währung und Anführungszeichen, meine Methode wäre in welcome Methode. Passt schon? Aber das ist Methode, das ist nicht das Ergebnis. Ich habe nur gesagt, wenn du next level reinschreiben möchtest, dann beschreibe, was ist next level? Next level könnte sein zum Beispiel, next level in business, next level in der Beziehung, was ist next level? Ja, einfach, wenn sie mit Gott gehen, dass sie in eine andere Ebene kommen, dass sie ein Ergebnis ist, wenn du sagst, sie können acht Stunden zum Beispiel leistungsfähig sein, das ist next level. Und jetzt nur vier Stunden. Also, ja, so viel kann ich gar nicht einübringen von den Zeichen her. Aber du willst das Segen, Flow nehmen oder mit Gottes Liebe? Mit Gottes Liebe, jetzt nehm ich mir das Beispiel von dir, wieder acht Stunden leistungsfähig. Also ich würde dann lieber Segens Flow nehmen, weil wenn du sagst, mit Gottes Liebe, dann sagst du, wenn du sagst, mit Gottes Liebe, dann sagen sie, naja, das habe ich eh, warum brauche ich dazu karm? Ja, das habe ich nicht verstanden, du hast mir geantwortet, dass sie mit Gottes Liebe dazu nehmen. Ich muss ja jetzt schauen, das war jetzt die Frage. Was hast du geschrieben, mit Gottes Liebe? Und ich habe gesagt, mach lieber eine Methode, zum Beispiel, sie leben, also diese Flow, was du da geschrieben hast, Segens Flow, weil wenn du etwas schreibst, mit Gottes Hilfe erreichst du, dass du acht Stunden leistungsfähig bist, dann sagen sie, warum bräuchte ich karm, ich habe die Hilfe und die Liebe Gottes eh. Ja, ich verstehe schon, ja. Okay. Und so würde ich dort in Instagram den Ankalendlilink einbegeben? Ja. Ja. Okay. Und ich bin inspiriert von der Karin, weil die jetzt die Heldengeschichte einigstört hat und jetzt habe ich mir das heute angeschaut, was kommt in der Heldengeschichte? Kommt da jetzt beim Mal? Kommt das ganze Leben? Also, weil du hast, also du musst deine Heldengeschichte so schreiben, dass du, also was ist, wenn du am Ende deiner Kraft bist? Du musst dazu deine Geschichte schreiben. Also, nicht jetzt die, wie, mehr ganze Kindheit, Jugend. Eine Lebensgeschichte. Die Heldensstory, das brauchst du jetzt noch nicht, Carmen. Also, ich brauche die noch gar nicht machen. Jetzt brauchst du das noch nicht. Aber es geht jetzt nur darum, du möchtest deine Webseite machen, du hast jetzt deine Webseite, in Insta tust du deinen Kalendliling rein. Ja. Und du nennst die Methode und nicht mit Liebe, mit Gottes Liebe. Okay. Das ist jetzt das, was ansteht. Webseite und in Insta posten und das austauschen und das sitzt da mal. Das ist genug, weil in Insta sind 30 Tage, 30 Posts und wenn du zu jedem etwas schreibst, dann sind 30 Tage jetzt. Wenn du zu jedem Tag etwas machst. Also, das ist jetzt genug, ja? Ja, und die Willkommensnachricht gibt es irgendwo? Ja, in der Chat-Kommunikation. Also, das gibt dieses Dokument mit der Chat-Kommunikation und da ist es drinnen. Okay, das ist in den Modulen posten. Okay, gut. Sehr gut. Danke. Also, es gab keine andere Frage, was reingeschickt wurde, aber ich möchte darauf eingehen, was Sie gemacht haben gestern. Machst du mein Freebie, wenn anders? Mhm. Okay. Und zwar möchte ich sehr, sehr gerne, weil das ist das, was du überall brauchst, was Sie gestern gemacht haben, dass du jetzt bickst. Also, wir haben das gestern, Yasmin, mit Johannes gemacht. Johannes, also, ich habe gesagt, es ist total wichtig, dass wir mit Emotionen schreiben. Das heißt, die Emotionen kommen dadurch, dass wir in eine ganz konkrete Situation zurückgehen. Und erzählen ganz detailliert, wie diese Situation ausgeschaut hat. Und dann hat Johannes eine Situation genommen, was richtig gut war, und dann konntest du auf seinem Gesicht sehen den Schmerz, also, wie er sich damals gefühlt hat. Und danach konntest du auch seine Freude führen und spüren. Und wenn ihr jetzt reingeht und schreibt, dann geht es darum, dass er diese Emotionen hervorruft in den Menschen. Und dann kam gestern hoch, einige, also zum Beispiel Carmen hat gesagt, wenn ich jetzt anschaue, was ich geschrieben habe, dann war ich gar nicht in diesen Text drinnen. Das heißt, wir tendieren dazu, dass wir Sachen beschreiben, und wir verstecken uns, wir zeigen uns nicht, wir zeigen unsere Emotionen nicht, wir zeigen unseren Schmerz nicht. Aber dadurch werden wir unnahbar für die Menschen und können nicht einhacken bei uns. Das heißt, du webst jetzt eine konkrete Situation aus in deiner Vergangenheit, und dann haben wir noch darüber geredet, dass du deinen Mann oder deine Kinder nicht schlecht machen sollst dadurch. Das heißt, du kannst zum Beispiel Situationen erzählen von Kunden, unernahmen, wie genau das Gleiche, was wir gestern besprochen haben, aber du redest über eine Kundin, und nicht über dich, oder was noch möglich wäre, dass du einfach sagst, es gab eine Person, und du redest über dich, aber du sagst nicht, dass diese Person ich war. Es gab eine Person, zum Beispiel, die ich begleitet habe, ich habe mich begleitet, aber ich muss nicht sagen, diese Person bin ich. Und so kannst du beginnen, auch zu posten, dass du dich jetzt nicht outtest in dem Sinne, dass du es bist, sondern das ist eine Person oder eine Kundin, aber beginne mal, deine Gefühle, was du spürst, wenn du über diese Person oder über diese Kundin redest, bitte, lass die Gefühle zu. Weil wenn du diese Gefühle da hast, während du schreibst, dann werden die Menschen, die das lesen, genau die gleichen Gefühle spüren. Yasmin macht das richtig gut. Also wenn Yasmin eine Geschichte erzählt, sie geht immer voll mit den Emotionen rein. Also man kann an ihrem Gesicht sehen, worüber sie redet, über eine schlechte oder über eine gute Situation. Und was wichtig ist, dass du diese, durch die Details, die Menschen reinziehen kannst in dein Text. Also meine Frage war, Yasmin, nehmen wir mal ein Beispiel von dir. Nehmen wir mal, denk jetzt an eine Situation. Mit Merkern, ja, weil das ist jetzt das Thema bei dem anderen. Du meinst ja auch konkret, also mit, was wir da gesagt haben. Ja, also an die Situation denkst du, wann war das, wo war das, wie war das Wetter, was hast du gerochen, wie hast du dich gefühlt, warst du da alleine, waren da andere? Erzähl mal, sagen wir deine Situation. Also die meiste Situation, die mir immer einfällt, ist die, dass er auf dem Sofa lag und ich kochen wollte, Kind auf dem Arm hatte, Kind geschrien hat und der Haushalt praktisch überall brach lag. Ich glaube schon drei Tage nicht mehr geduscht habe, weil ich einfach nicht mehr rumkam und er das Handy in der Hand hielt und einfach gemeint hat, er muss mir hier irgendwie dazu wirklich helfen. Und ich dann eigentlich nur noch, ich habe ihn nur noch angemackert, habe ihm nur noch Vorwürfe gemacht, dass er, wie er sich jetzt hier auf dem Sofa rumlegen kann und mir nicht helfen kann, er sieht doch, dass ich da Woche Kind schreit, will auch, weil es von mir kommt einfach nicht rum. Und ich war da, ich habe mich da total allein gefühlt, also ich habe mich gefühlt, wie der alleine ist. Mach langsam her, und geh mit deinem Herz jetzt in die Situation rein, weil du bist jetzt nicht mit Herz in Situation. Ich bin in den Fakten. Noch einmal, und du beginnst, es war damals in der Küche, so beginnst du. Also es war damals in der Küche? Langsam her. Es war damals in der Küche, und da war es so, dass ich am Kochen war, weil ich natürlich wollte, dass mein Mann oder dass wir alle versorgt sind mit Abendessen. Und ich hatte ein schreiendes Kind auf dem Arm. Mein Kind schrie. Mein Kind schrie, genau. Die Nudeln wollten ins Wasser. Die Soße ist praktisch fast übergekocht, und ich wusste nicht, was ich zuerst machen sollte. Ich hatte vermutet, dass mein Kind Hunger hat, weshalb es geschrien hat. Ich wusste es aber nicht ganz genau, weil ich überhaupt gar keinen Kopf hatte. Mein Kopf gar nicht frei war, um darüber nachzudenken, ob das jetzt vielleicht auch ein anderes Bedürfnis sein könnte. Dankeschön. Dann kam mein Mann von der Arbeit heim. Und das erste, was ich eigentlich so erwartet habe, war, er sieht, dass ich da am Herd stehe, völlig überfordert mit allem, was gerade irgendwie Aufmerksamkeit von mir verlangt. Und das Einzige, was er aber getan hat, war, sich umgezogen. Dann ist er erstmal ganz in Ruhe duschen. Nee, er hat mich erst gefragt, wie lange dauert es noch zu essen? Ich habe dann gesagt, ich vermute, ich habe noch 15 Minuten. Und dann ist er erstmal genüsslich zum Duschen gegangen, weil das hat er dann noch reingepasst. Und dann hat er tatsächlich doch noch Zeit gehabt, um sich auf den Sofa zu legen und das Handy in die Hand zu nehmen. Wie heißt er dich gefühlt? Ja, ich stand in der Küche und hätte schreien können. Ich hätte eigentlich nicht mehr so viel zu tun, wie ich gefühlt. Ich stand in der Küche und hätte schreien können. Ich war einfach nur noch wütend über das Ganze, warum er es nicht sieht. Ich habe es nicht verstanden, ich habe ihn überhaupt nicht verstanden, weil es einfach so ersichtlich war, dass es ein Blinder gesehen hat, meiner Meinung nach. Okay. So habe ich überhaupt nicht verstanden. Und dann war es dann so, also nur noch wütender wurde. Die Nudeln wurden dann halt irgendwie ins Wasser gepfeffert. Das Geschirr ist mittlerweile dann lauter geworden. Und dann habe ich wutend dran die Teller aus dem Schrank geholt, habe sie auf den Tisch gepfeffert. Und selbst da hatte das sich noch nicht geregt. Selbst da lag er immer noch völlig entspannt auf dem Sofa. Und das hat mich so arg geärgert, dass ich irgendwann angefangen habe, ihm Vorwürfe zu machen. Du kannst ja nicht mal, siehst du eigentlich nicht, dass ich hier völlig überfordert bin, hin schreibe, möchte vielleicht auch was essen. Wir hier haben den Tisch noch nicht mal gedeckt. Das ist noch gar nichts da. Und du machst hier einen Aufwärtsspann auf dem Sofa. Okay. Gut. Das ist, habt die Bilder von den Augen gehabt? Ja? Ja? Noch warte noch, moment, Elisabeth. Also du weißt am stärksten in deinen Gefühlen, als du über die Nudeln geredet hast. Wenn du nachschaust, da kannst du spüren, da konnte ich deine Gefühle fühlen, als du über die Nudeln gesprochen hast, das erste Mal, ja, auf dem Koch. Und darum geht es, dass das, was du damals gefühlt hast, jetzt auch fühlst. Ja? Weil jetzt haben wir die Sachen schon gelöst. Jetzt habt ihr ganz andere Abende. Und das ist das, was du damals gefühlt hast. Und das ist eine ganz andere Abende. Und deshalb ist es so, dass wir manchmal diese Gefühle nicht hervorheben können. Weil wir das schon gelöst haben. Ja? Okay, Elisabeth, jetzt denkt noch an eine gute Situation von heute. Und so kommst du raus. Und das erzählt so eine einzige Situation. Eine gute Situation war heute Morgen, als ich entschied, dass meine Tochter zu Hause bleibt. Weil es einfach nicht genug fit ist für ein Kindergarten. Und da mein Mann heute mit einem LKW unterwegs ist und auch mit meinem Vater unterwegs war, habe ich entschieden, dass ich sie mit ihm mitschicke. Weil sie muss jetzt nicht unbedingt im Bett liegen bleiben. Und da habe ich die Entscheidung für mich getroffen, weil ich in Ruhe meine Meetings heute Morgen machen konnte. Ohne schlechtes Gewissen und ohne Kampf, dass ich jetzt mal wieder Zeit für sie haben sollte. Und es dann auch so war, dass mein Mann hat da angerufen hat. Also sonst früher war immer so, mein Kind hat gesagt, sie will zu Mama, mein Mann hat angerufen und gesagt, das Kind will zu Mama. Und dann war es das so, also dann musste ich springen. Und das war dieses Mal einfach nicht so. Er hat gesagt, Mama hat jetzt die Termine und du bleibst das einfach bei mir. Es ist einfach jetzt heute so. Und ich konnte in aller Ruhe das fertig machen. Ich konnte in aller Ruhe, ich konnte mich hinsetzen, ohne was zu haben. Richtig. Dann war es richtig gut. Also jetzt am Ende warst du in der Situation drinnen. Ja, es mir jetzt strahl dein Gesicht. Als du anfangs erzählt hast, die Geschichte, dann hast du das beschreibend gesagt, du warst nicht in der Situation. Das heißt, du solltest sagen, heute Morgen war das ganz anders. Ich bin aufgestanden und mein Kind war krank. Und ich musste mich entscheiden, was wir machen, Kindergarten oder auch nicht. Ich habe meinen Mann einfach gebeten, dass er das Kind nimmt. Und er hat das Kind genommen. Ja, mein Kind. Und dann beginnst du, was habe ich ihm gesagt? Was hat er gesagt? Ja, also du musst in der Situation sein, diese versteckte Kamera, aber nicht beschreiben. Also nicht erzählen die Situation drinnen sein und wie ein Dialog. Noch mal erleben, praktisch, komplett. Aber dein Gesicht strahlt er jetzt? Und so kommen wir dann raus. Und wenn wir beginnen, über den Himmel zu reden für die Menschen, dann ist es wichtig, dass sie auch in Gedanken im Himmel sind. Das heißt, du machst praktisch in dem Post beides, also nicht nur den Schmerz, sondern auch dieses, wie das heute ist, praktisch. Das war ja jetzt so vorher nachher Vergleich. Ja, also entweder mache ich so, dass ich 80% circa Schmerz und 20% Himmel oder 80% Himmel, 20% Schmerz. Mhm. Wenn man den Schmerz ausbreitet, zieht besser, aber zieht auch Mangel an. Mhm. Das heißt, wenn ich 80% Schmerz mache, dann machst du nur so eine Aussicht auf den Himmel, aber jetzt nicht so ausführlich. Ich sage schon, was der Himmel ist. Okay. Was für mich jetzt wichtig ist, die meisten schreiben einen Post, ich muss einen Post schreiben. Ich muss eine E-Mail schicken. Ich muss einen Reel machen. Was für ein Gefühl ist da? Ja. Genau das gleiche Gefühl geht rüber auf den anderen. Mhm. Nee, ich habe Bock, einen Post zu schreiben. Ich habe Bock, Menschen zu erreichen. Ich baue jetzt gerade ein Sendemast für mich auch da, dadurch, dass diese Videos oder was auch immer wir machen, da sind. Das ist ein Sendemast. Das ist mein privates Radio, damit meine Botschaft in die Welt geht. Das ist was ganz anderes, ganz andere Energie. Ja. Und wenn du dessen bewusst bist, ja, das deine Gefühle, wenn du schreibst, wenn du langgelangweilt bist, wenn du frustriert bist, ja, auch transportiert werden, dann wirst du diese Übung, was wir jetzt machen, viel mehr schätzen. Weil ich die Gefühle, also du hast E-Gefühle, nur halt Frust. Oder Ohnmacht. Mhm. Oder kein Bock. Also Gefühle sind da, nun nicht die Richtigen. Mhm. Ja? Elisabeth wollte zuerst was fragen? Nein, ich wollte eine Ergänzung geben. Zu dem ersten Artzufrag des, habt ihr jetzt Bilder vor euch? Ich halte es für leicht, in die Gefühle reinzukommen, wenn du die direkte Rede gebrauchst. Und auch mal ein paar emotionale Ausdrücke. Boah, das war aber schlimm. Ich war wie Versteiner, dass man von sich aus ein bisschen spricht und nicht in der indirekten Rede das beschreiben, was du dann ja auch nachher gesagt hast. Mehr Gefühlswelten in der direkten Rede. Mhm. Richtig gut, Elisabeth, du hast das verstanden. Ja. Ich habe das bei meinem letzten Post auch gemacht und es ist ja eingeschlagen, wie eine Kanone, nicht für die Sammelendwomme. Dafür bin ich sehr dankbar. Richtig gut, schrei, tust du den Text davon oder den Link davon rein in die Facebook-Gruppe, damit die anderen das auch sehen können? Ja? Ja, ich habe beide Videos in die Facebook-Gruppe gestellt. Ja, du meinst das zweite wiederum. Oder das zweite auch, ja. Wo du jetzt ausgebucht bist. Ja, auch so gut, ja. Ich habe die Frage, habe ich meine Hausaufgabe, wo ich die Sachen geschrieben habe, mit den Meilensteinen und die 10, 10 Beschreibungen, habe ich die gar nicht eingeschickt? Doch. Sind die gar nicht gekommen? Doch, mach das vorbereiten und dann schauen wir das noch an. Ja? Ja, gut. Carmen, dazu eine Frage. Das war jetzt zu den Situationen. Ich kann hier dann quasi, wenn auf der linken Seite ist das Video, wo dann ihr in der Text, dieser Hook drüber kommt und auf der rechten Seite ist dann ein Text. Und dieser Text beschreibt dann diese Situation. Ja? Ich kann den Text, der Hook auch. Ja, da geht es halt genauer, tiefer hinein. Und ich kann jetzt zum Beispiel dann Punkte auflisten oder ich kann einen Punkt nehmen und den einen Punkt, also diesen Punkt zum Beispiel, was ist da bei mir Selbstzweifel, dann kann ich in einer Situation für Selbstzweifel aufblasen. Ja? Du musst die Situation nehmen, weil wenn du sagst Selbstzweifel, ja, das sieht nicht. Und ich nehme jetzt diesen Beispiel, wo die Frau betrogen worden ist. Ja? Und wenn ich dann erzähle, wenn ich dann erzähle, dass das Handy schon wieder ein Pink gemacht hat und dann die Gedanken der Frau, dann bist du dann, sagst du nicht, Selbstzweifel, ja, bin ich jetzt schuld dran? Oder habe ich zu viel zugenommen? Oder warum will mein Mann mich nicht mehr? Also ich beginne die Fragen, die ich in meinen Gedanken habe, ja, aus der Situation, die ich in meinem Leben, in meinem Leben, in meinem Leben, in meinem Leben, auszusprechen. Und dadurch wird Selbstzweifel sichtbar. Ja, das heißt, kann ich jetzt einfach mal ein Bohr machen oder soll ich die jetzt gleich 30 auf ein Stück machen? Auf keinen Fall. Ich habe das auch gemacht. Machst du erstmal eins und dann schaue ich mir das an. Du, wie soll ich sagen? Du postest das und dann schaue ich mir das an. Okay, und dann nehme den Link von Insta und stönern in die Gruppen, dass du das anschauen kannst. Genau. Okay, und das wollte ich fragen, es kommt dann am Handy, habe ich gesehen, kommt dann, soll das auch in Facebook geboostet werden? Ja. Auf ja, auf ja. Ja, ja, ja. Okay, bitte. Ich wollte fragen, wie ich den Bogen hinbekomme, und zwar, wenn ich von einer Kundin spreche, die das emotional erlebt hat, mit ihrem Mann zum Beispiel. Wie kriege ich die Kurve dann hin, damit ich da in die Emotionen komme? Ihre Emotionen erzählen. Ja, das habe ich getan, aber ich weiß nicht, ob das genug gewesen ist. Das kann ich nur beantworten, wenn du den Link zuschickst. Okay. Und dann kann ich sehen, ob ich was spüre oder nicht. Spürst du was? Ich. Ja, ich habe schon was gespürt. Wie gesagt, ich habe weil, wie gesagt, ich habe so geschrieben, dass ich in der Situation, wie wenn ich in der Situation drin wäre, als solches. Okay, machst du bitte den Link reintun und dann kann ich sagen. Ich konnte den Link gleich geben, das ist kein Thema. Na dann, wenn du das jetzt machen möchtest, dann kannst du das auch freischalten, aber zuerst gehen wir mal zu Elisabeth Einstein. Kann ich drücken? Ja, ich muss zwei geben, waschen. Ja, ist möglich. Kannst du sehen? Ja. Das Linke, das ist von mir. Und da habe ich fünf Weispiele gemacht. Da geh zurück, zurück bitte. Ja. Also, Peng, die Haustür knallt zu, ich stehe mit dem ganzen Krempel hier alleine, Kinder zu Bett bringen, Küche sauber machen, Vorbereitung für morgigen Arbeitstag. Und da lasse die Küche so stehen, ich räume sie nachher auf, wenn ich zurück bin, morgen bringe ich die Kinder ins Bett, sehr gut. Weiter. Schau mich bitte an, wenn ich mit dir rede, er schaut einfach an mir vorbei, er interessiert ihn überhaupt, als würde ich Luft, Tränen, Steigen auf, ja. Liebes, was hast du gesagt? Er kommt auf mich zu, lächelt, schaut mich an, ja, du hast den Dreh raus. Habe ich auch so gemacht. Du kannst die Koffer nehmen und du sitzt auf der Straße, kannst du gucken, wo du bleibst, Angst steigt in mir auf, beginne zu husten, okay. Lass uns das ein anderes Mal besprechen, wir wollen eine Lösung haben, vielleicht nehmen wir uns Hilfe. Ja, sehr gut. Fahr alleine zu der Feier, ich hab keine Lust, mitzureichst ist das Herz, ich komme mit zu den Freunden, möchte nicht so lange bleiben, okay. Gut. Gut, Alisabeth. Danke. Und dann hab ich Tchettie Pity gefragt. Tchettie Pity hat es, finde ich, noch ein bisschen besser gemacht. Und hat mir Ausdruck gebracht, werden die Kinder quengeln und ins Bett gebracht werden müssen, der braucht seine Ruhe und ich. Ja, richtig gut. Ich hab angefangen, meine Bedürfnisse klar auszusprechen, jetzt übernehmen, wir gemeint, aber das finde ich falsch. Nein, das ist nicht so konkret. Das ist nicht gut, richtig, dann muss ich es anders machen, genau. Er schreibt mir nicht zurück, stundenlang sitze ich da mit Herzklopfen, stelle ich auf das Handy. Heute überlege ich mein eigenes auch nicht gut, sondern ich sage, ich mache mein eigenes Leben und ich anscheinend auf Nachrichten zu warten, lass ich es einfach, ich klammer ihn nicht mehr, dass ich direkt die Rede gebrauche. Ja, das ist auch noch nicht gut. Macht das jetzt weg bitte, die, die... Ja, und da hab ich jetzt reingeschrieben, was ich machen würde. Ist das so richtig? Das hab ich gesehen, ja. Ja. Ich hab das gesehen, das ist gut. Gut. Und immer unter dem Aspekt, die Abhängigkeit lösen von der dominanten Beziehung in liebevolle Verbundenheit, ne? Ja. Super, ich danke. Bitte. Dann mach ich das mal so. Bitte. Ja. Mach mal freigeben. Ähm, freigeben. Wie mach mal das wieder? Und mit der Maustaste gehst du auf freigeben. Auf freigeben? Auf freigeben? Ja, genau. Okay, Bildschirm freigeben. Ja, und dann dein Insta zeigen, wo der Post ist. Okay, christliche Netzwerkerinnen von Unverstanden und frustriert zu geliebt und unterstützt Christines Wendepunkt Christliches Wendepunkt oder was? Christines Christines Christines Christines Christines, die Christine ist da. Ah, okay, dann braucht ein Apostrophe. Christine Apostrophe 1. Ja? Ja, okay. Okay. Von Unverstanden, ja. Und Christine startet der Vollerbegeisterung ihrem Netflix empfohlen von einer erfolgreichen Freundin, ihr Partner wusste davon, doch mit der Zeit gibt er die Stimmung. Keine Unterstützung, keine Liebe, nur Vollwürfe. Warum? Weil sie viel Zeit in Meeting stütte. Das ist Beschreibung. Okay. Du sollst in eine Situation gehen, wo die Frau nach Hause geht machen. Was macht der Mann? Was rein Wetter ist da? Wie riecht es da? Das ist jetzt Beschreibung. Ja, so kommen die Gefühle nicht hoch. Also, alle Themen, die du ansprichst, ist gut, Peter, aber du musst in eine Situation reingehen. Okay. Verstehst du den Unterschied? Ja. Also, zum Beispiel, ich kann mir vorstellen, ich bin nach Hause gefahren, ich war bei meiner Freundin, endlich habe ich mein Formular bei dem Netzwerk unterzeichnet, ich war so froh und da, da, da, da, da, so hoffnungsvoll, ja, und jetzt kommt neues Leben, ich kann meinen Mann entlasten, weiß auch immer, dann komme ich nach Hause, sage ich meinen Mann und er sagt, du meinst es nicht ernst, oder? Und dann bist du schon in dieser Situation und dann erzählst du, was der Mann sagt und es war neblig oder die Sonne schien, aber in meinem Herzen war es dunkel, was auch immer, ja? Okay, okay. Verstehst du? Ja, habe ich verstanden, alles klar, super. Peter, darf ich dich fragen, wie du den Link hier rüber bekommen hast, bitte, technisch? Nee, nicht jetzt, sondern ihr könnt das untereinander besprechen, weil ich noch etwas möchte. Mach mal weg, ich möchte euch bitten, was waren die fünf Themen oder Postarten, womit wir die Menschen abholen? Erste? Verkaufspost, richtig gut. Einwandspost, Nein, zuerst, Post, Beweispost, Beweispost, Einwandsbehinderungspost, Vorbegnahme, Einwand Vorbegnahme, ja Vorbegnahme, dann kam noch einer mit Schöpfung, ganz zum Schluss, das war der Fünfte mit Schöpfung. Also ein Teaching mit Schöpfungsprinzipien, ja? Ja, und der vierte. Warum hat es bis jetzt nicht funktioniert, genau? Warum ist hier bisher nicht funktioniert, genau. Warum nicht geklappt? Okay, das heißt, wenn du beginnst zu posten, ja, dann ist das die reine Folge. Zuerst mache ich ein Verkaufspost mit Himmel 80%, 20%, zum Beispiel Schmerz und dann die Brücke, die Überleitung zu meinem Programm. Ja, und genau diese Sachen lösen wir in meiner Mentorik. Danach kommt ein Beweispost. Was kann ein Beweispost sein? Feedbacks von Kundinnen. Ja, aber nicht einfach nur so hin klatschen, ein WhatsApp Nachricht von ihnen, sondern wie kam sie zu uns, in welcher Situation war sie, wie hat sie sich gefühlt, ja? Wie ist es heute, wie fühlt sie sich, was hat sie erreicht und am Ende wieder, das hat sie in meinem Programm XY gelernt und wenn du das möchtest, komm zu mir, schreib mir. Ein Wann vor Wegnahme, was kann das sein? Ich mag kein Gruppencoaching, ich mag mich nicht bloß stellen, ich mag mich in die Öffentlichkeit mit meinem Thema. Sehr gut. Ja, ich habe schon alles Mögliche versucht und es hat nie geklappt. Ja, okay, sehr gut. An der Grenze, ne? An der Grenze zu dem nächsten, ja. Okay, was ist das, warum hat es bis jetzt nicht geklappt? Ein Beispiel dafür? Ah, das weiß ich. Ah, da war noch was. Ich habe heute so ein Post geschrieben, ist noch nicht veröffentlicht. Warum hat es nicht geklappt? Also vom Gratiscoaching zum 5000 und dann ein fünfstelligen Deal habe ich gemacht. Ich habe die als Min genommen, ja, als Beispiel und da habe ich reingeschrieben, dass wir Christen einfach total gerne anderen helfen. Aber wir vergessen, dass wir die Erlaubnis von ihnen bekommen für Coaching, was eigentlich, also dass sie in ihr Leben reinsprechen und dadurch kommt auch das Finan- also das Commitment, dass sie umsetzen. Und wenn wir das nicht wissen, ja, das ist total wichtig, diese Erlaubnis und das Commitment reinzuholen, deshalb war das so, dass wir bis jetzt gekocht haben kostenfrei. Weil wir nicht verstanden haben diese eine Sache. Ja? Ja, habe ich nicht verstanden, bitte noch einmal. Also warum hat es jetzt nicht geklappt? Also bis jetzt immer Gratis gekocht und jetzt auf einmal 5000 Euro war das erste, bezahlte bei als Min, ja. Und dann habe ich gesagt, wenn wir Christen nicht wissen, das ist total wichtig, ist diese Erlaubnis von den Menschen zu holen, damit wir sie coaching können, sonst sind wir Feuerlöscher, habe ich noch reingeschrieben. Ja? Jetzt habe ich verstanden, das heißt, ohne dass ich dieses Commitment wirklich höre und aussprechen lasse, beginne ich ja zu Coaching ohne Auftrag. Ja. Und dann ist das immer alles kostenfrei. Ja. Jetzt habe ich verstanden. Und ich musste das sagen, das ist deshalb so, weil wir nur daran denken, dass wir helfen möchten, aber nicht daran, wie wir wirklich den Menschen helfen. Mein Chef hat auch gefragt, warum ich die Rechnungen denn immer im Voraus stelle, weil das könnte ja sein, dass jemand, wo mich nicht kennt, er kennt mich ja jetzt schon lange. Das würde ja nicht so viel vertrauen irgendwie sowas oder geschrieben. Dann habe ich geschrieben, nee, na hat er noch hinzugfügt, dass ich, ob ich angest hätte, dass wenn das Ergebnis nicht das ist, dass es dann nicht mehr zahlen würde. So hat er geschrieben. Genau. Und dann habe ich geschrieben, nee, und das geht es tatsächlich gar nicht, sondern es geht um der Fokus, dass eben, wenn sie Geld ausgegeben haben und halt eben auch nicht plus 100 Euro, sondern wirklich viel Geld ausgeben haben, dass der Fokus da ist. Weil sonst gehen sie zu einer Paartherapie, die mir ja auch macht, haben eine Sitzung bezahlt und dann ist das Problem schon nicht mehr erstens so Art Descent gewesen, da war was anderes Prozent. Und zweitens, dann sitzt mein Geld nicht so locker, dann geht man nicht mehr hin und dann wird man nicht fertig und dann heißt du hast keine gute Arbeit geleistet. Und genau das nimmt man im Prinzip vorweg. Und das fand er dann richtig gute Erklärungen, hat er sofort das Direktum mit vorwiesen. Das kannst du jetzt zum Beispiel Yasmin machen, ja, diese, meine neusten Grunde fragte, warum muss er ihm vorauszahlen? Ja, ja. Okay, sehr, sehr gut. Und dann die Schöpfungsprinzipien, dazu sage ich jetzt kein Beispiel, da sind die 25 plus 2 Post von uns, wo es um die Schöpfungsprinzipien geht, also dieses Kaufentscheidungsbooster im Mitglied der Bereich. Aber das darfst du ca. 20 Prozent von unseren Post sein. Und nicht mehr. Also wir können nicht leerhaft sein die ganze Zeit. Ja? Okay, sehr gut. Von den 25 können nur 20 genommen werden? Nein, nein, nein, sondern dieses, wo es um die um Teaching geht, also um Schöpfungsprinzipien, ja, dass wir diese, also diese Post sind nur ein Fünftel davon, also alle fünf Posts sind wichtig. Also wir können nicht nur das schreiben. So, es sind nur ein Fünftel davon mit diesem Schöpfungsgedanken. Ja. Jetzt habe ich verstanden. Okay, ihr Lieben, ich möchte jetzt zum Schluss kommen. Peter, was heißt du noch? Ich wollte sagen, ich wollte damit heute den Beweispost machen. Aha, das sollte ein Beweisbrust sein. Ja. Da muss ich aus dieser Sicht noch einmal lesen, aber jetzt kann ich das nicht mehr. Habt ihr den Link? Habt ihr gedacht, du wolltest einen Verkaufspost machen? Ein Verkaufspost habe ich gestern schon gemacht. Okay, gut. Okay, gut. Dann kannst du schon sagen, was nimmst du mit? Eine ganze Menge. Eine Sache. Ja, dass wir da sehr, sehr viel mehr und unbewusster ins Gefühl gehen auf jeden Fall und dass wir eben nicht unnahbar dabei bleiben, sondern nahbar sind, dass die Leute das auch uns abnehmen, was wir hier weitergeben. Richtig gut. Danke. Carmen. Also die eine Frage noch, ich fange jetzt auch meinen Verkaufspost an oder so, wie wir bis jetzt spüren noch. Okay, gut. Ja, ich nehme mit, dass ich online nur für eine Zielgruppe bin, dass viele andere aber ich, ja, das ist schon, eigentlich geht es recht schon. Danke. Danke. Ich nehme ganz, ganz viel mit, einmal dieses Bild von dem Geistkörper Seele, das der Körper, das Geistseelkörper, das hat mir sehr, sehr gut gefallen. Dann nehme ich mit, wie ich einen Fluch breche. Also ich sage, so lange die Hindernis oder schaue mir die Hindernisse so lange an und sage, ah, okay, das will ich nicht mehr und fokussiere mich auf meine Berufung ganz gezielt. Ich hoffe, dass das so richtig ist. Dann nehme ich mit die wunderbare Erklärung von Josmin gerade, was ich sage, wenn ich gefragt werde, warum zahle ich im Vorarzt, warum möchte ich gerne im Vorarzt zahlen und dann diese Diskussion von Carmen, auf Land und online, auch wenn ich viele verschiedene Zielgruppen habe, online mache ich eine und die anderen nehme ich einfach mit. Ja, richtig. Danke. Und Peter, darf ich gleich noch mit drin bleiben, bleibst du noch gleich mal zurück für meine eine Frage? Danke schön. Nicht drin bleiben, doch, also ihr könnt noch, weil vielleicht noch einiges noch da. Zwei Minuten, vielleicht, ich brauche ja nicht, bestimmt nicht langweilig, Peter. Ich bin da nämlich schon ganz gut gleich, aber das wusste ich nicht, wie du das rüber schäbst. Ja. Bis zum nächsten Mal, ja. Alles klar. Alles gut, ja. Danke, danke. Danke. Und was geht es jetzt, Erika? Elisabeth, Entschuldigung. Und zwar, du hast das Fenster offen für das, was du zeigen möchtest. Du hast praktisch das Fenster offen, was du zeigen möchtest und dann gehst du praktisch in die Freigabe unten steht Grün ja die Freigabe und dann wirst du und dann gibst du dem anderen die Freigabe, dass er praktisch reinschauen kann und in dem Moment sieht er dann das, was du praktisch auf dein Bildschirm hast. Ja, danke. Das habe ich ja eben gemacht mit meinem Text auch. Was ich meine Frage ist, wie bekomme ich den Instagram Post hier auf dem Computer in die Freigabe? Gehst du dann? Auch so, wie du dein Instagram auf und gehst unten in dein Bild, wo praktisch genau dein Text drin ist bzw. wo genau die Post ist, wo drin ist und dann gehst du und dann machst du es auf und dann gehst du genauso rein wie das vorher mit dem anderen Bild gemacht hast. Danke. Ich glaube, ich weiß es jetzt. Ich mache sonst Instagram immer nur auf dem Handy. Das heißt also du musst aber auf den Laptop in Instagram reingehen, ne? Wenn du das machen kannst du es auf dem Handy, weiß ich das nicht auf jeden Fall im Laptop auf jeden Fall und wie gesagt, du musst halt das, was du zuletzt gepostet hast oder das Bild, was du haben möchtest, da ist dann auch der Text mit drin. Danke, ich übe. Ich habe das. Danke. Also ihr seid schon fertig. Ihr habt schon die letzte Frage durch. Wir haben die letzte Frage durch. Dann frage ich noch Irmgard Julia Johannes, was hat sich, ja, hast du mitnehmen können, was hat sich geholfen? Ich nehme mit, dass ich die Freundin darin bestätige, was sie sagt, dass ich nicht mehr dagegen gehe und mit Gnade mit uns umgehen, ganz was Neues und alle Sachen zusammen, denen wir zum Guten und von der Silvia mitnehmen. Beim Positionierungssatz, wenn dann das ohne kommt, also da kommen die Einwände, das, was sie davon abhält, dass sie das Coaching buchen würden. Genau. Dankeschön. Danke auch. Ja, ich nehme mit, diese Geschichte bei den Festlegungen, die wir vorhin besprochen haben bei Reynier, das war für mich jetzt gut, das als Bestätigung nochmal zu haben. Ich weiß, was ich also gleich mache, wenn wir hier durch sind, das nehme ich mit und nochmal Irmgard hat eben einen Satz gesagt, nur die Abholsprache können. Darüber denke ich auch nochmal nach über die Abholsprache. Sehr gut, danke Julia. Johannes. Negative innere Umstände kommen nicht von innen. Amen. Sehr schön, dann ihr Lieben, habt noch einen wunderschönen Resttag und einen wundervollen Abend. Genießt euch und bis bald. Danke schön ebenso. Bis dann. Tschüss. Bleibst du unten, Reynier. Bleibst du unten für mein Tern. Ich habe jetzt um 16 Uhr. Okay. Tschüss. Tschüss. Tschüss.